

WECF Pressemitteilung

UN Klimaverhandlungen Bonn
Gender-Aktionsplan verabschiedet
14.11.2107

Historischer Schritt bei den Klimaverhandlungen in Bonn: Gender-Aktionsplan verabschiedet

Gender-Aktionsplan soll Geschlechterungleichheiten bekämpfen und Frauenrechte zu stärken und so die Effizienz der Klimapolitik verbessern

Bonn 14.11.2017

Im Rahmen der Klimaverhandlungen in Bonn wurde am 14. November 2017 der erste Gender-Aktionsplan (GAP) in der Geschichte der Klimaverhandlungen verabschiedet. Übergeordnetes Ziel des GAPs ist es, die Umsetzung geschlechtsspezifischer Entscheidungen und Mandate, die bisher im Rahmen des UNFCCC-Prozesses angenommen wurden, zu unterstützen, indem spezielle Aktivitäten innerhalb der nächsten zwei Jahre durchgeführt werden. Der Gender-Aktionsplan soll darüber hinaus, die paritätische Teilhabe und Mitbestimmung von Frauen an der Klimapolitik und die Berücksichtigung genderspezifischer Maßnahmen zum Klimaschutz sicherzustellen.

Nach zähen Verhandlungen, auch unter Mitwirkung von [WECF](#), Women Engage for a Common Future, und der [Women and Gender Constituency](#), wurde mit der Verabschiedung des Gender-Aktionsplans bestätigt, dass Klimagerechtigkeit ohne Gendergerechtigkeit nicht möglich ist. Kapazitäten, Know-how, die Perspektive und besondere Bedürfnisse von 50 % der Weltbevölkerung für eine positive Klimapolitik können nicht unberücksichtigt bleiben.

Vertreterinnen der Frauenorganisationen weltweit begrüßen den Erfolg. "Der Gender-Aktionsplan ist unerlässlich, um die geschlechtsspezifische Diskrepanz zu überbrücken und eine differenzierte Klimapolitik zu machen", sagt Anne Barre, Senior Policy Advisor von WECF. „Nach dem Klimabericht der OECD von 2017 haben weniger als fünf Prozent des Klimafonds Genderziele im Fokus. Die Prioritäten der Frauen werden nicht nur völlig vernachlässigt, Frauen haben auch keinen direkten Zugang zu Klimafinanzierung. Dennoch gibt es viele innovative Lösungen vor Ort, die mit einem direkten Zugang zum Grünen Klimafond hochskaliert werden könnten. Wenn wir das patriarchale System auf den Kopf stellen, werden wir in der Lage sein, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen."

Die erste Entscheidung in Bezug auf Gleichstellung und Beteiligung von Frauen bei den Klimaverhandlungen wurde 2001 gefällt. Bei der Weltklimakonferenz in Bali, 2010, nahmen die Vertragsparteien mehrere Entscheidungen an, mit Blick auf die Bereiche Finanzierung, Adaption und des Kapazitätenaufbaus eine Genderdimension aufzunehmen. Die Konferenz sandte die Botschaft aus, dass für wirksame Klimamaßnahmen die Gleichstellung der Geschlechter und Beteiligung von Frauen sicherzustellen sei. Die Teilnehmerstaaten haben seither, unterstützt von Organisationen der Zivilgesellschaft und von UN-Behörden, Aspekte der Gleichstellung der Geschlechter in fast alle Themenbereiche der angenommenen UNFCCC-Entscheidungen integriert. Trotz all dieser Entscheidungen sind Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, oft durch die Folgen des Klimawandels verstärkt, kaum und meist schlecht untersucht und bewertet, und die spezifischen Bedürfnisse von Frauen bleiben in der Ausarbeitung, Planung und Finanzierung von Klima Politiken nur unzureichend berücksichtigt. Mit der Annahme die Gender-Aktionsplans könnte sich dies ändern.

Weitere Zitate von Vertreterinnen der Women and Gender Constituency finden Sie in unserer gemeinsamen Pressemitteilung in Englisch [hier](#)

Einen Bericht finden Sie auch in The Guardian von Hilda Heine (Präsidentin der Marshall Island):

<https://www.theguardian.com/environment/2017/nov/15/global-climate-action-must-be-gender-equal>

Pressekontakt WECF (deutsch)

Johanna Hausmann, johanna.hausmann@wecf.org, tel 0049 173 8010040
Anne Barre, anne.barre@wecf.org, tel 0049 151 23575122

Background

Der Klimawandel ist eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Sich verändernde Temperaturen, Wettermuster und Öko-Systeme bedrohen Gemeinschaften auf der ganzen Welt. Die Auswirkungen auf den globalen Norden und Süden, verschiedene sozialen Schichten und auf Männer und Frauen sind jedoch unterschiedlich. So wie jede Katastrophe existierende soziale Unterschiede verschärfen kann, ist zu erwarten, dass der Klimawandel die Unterschiede zwischen Männern, Frauen und nicht-konformen Individuen im Hinblick auf Chancengleichheit, Sicherheit und allgemeines Wohlbefinden vergrößert. Neben der sich abzeichnenden Bedrohung durch den Klimawandel lassen sich bereits Geschlechterunterschiede in Bezug auf Umweltfragen beobachten. Laut der Women's Environmental Development Organisation (<http://wedo.org>) werden nur 12% der Bundesumweltministerien von Frauen geführt, Stand seit 2015. Frauen machen durchschnittlich 43% der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in Entwicklungsländern aus und rund 50% in Afrika südlich der Sahara. Nur 15% des Landes in Subsahara-Afrika im Besitz von Frauen, Entwicklung seit 2010. Frauen sterben häufiger durch Naturkatastrophen und / oder werden systematisch häufiger getötet als Männer. In Malawi kosteten geschlechtsspezifische Ungleichheiten in der Landwirtschaft USD 100 Millionen. Bei der derzeitigen Steigerungsrate wird die Geschlechterparität bei Verhandlungen erst 2040 erreicht sein. Der Gender Action Plan ist eine bahnbrechende Chance, die Lebensqualität von Frauen weltweit zu verbessern und eine gleichberechtigte Vertretung in der Klimapolitik und -planung sicherzustellen.

Women and Gender Constituency

Die Women and Gender Constituency (WGC) ist eine der neun Interessengruppen der Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC). Gegründet im Jahr 2009, besteht die Women and Gender Constituency jetzt aus 27 zivilgesellschaftlichen Frauen- und Umweltorganisationen, die darauf hinzuwirken, dass die Stimmen der Frauen und ihre Rechte in alle Prozesse und Ergebnisse des UNFCCC-Rahmens für eine nachhaltige und gerechte Zukunft eingebunden sind, so dass Gendergerechtigkeit und die Menschenrechte der Frauen im Fokus der fortlaufenden Verhandlungen stehen.

Die Women and Gender Constituency repräsentiert die Stimmen von Hunderten und Tausenden von Menschen auf der ganzen Welt. Neben dem UNFCCC-Sekretariat, Regierungen, Beobachtern der Zivilgesellschaft und anderen Interessenträgern sind Mitglieder der WGC bei jedem UNFCCC-Treffen und bei Intersessional Meetings anwesend, um sicherzustellen, dass die Rechte der Frauen und Geschlechtergerechtigkeit Kernelemente der UNFCCC sind. Dabei wird die WGC von anderen Akteuren, die sich für die Förderung der Menschenrechte, des Friedens und der Klimagerechtigkeit von Frauen einsetzen unterstützt und begleitet. Mehr zur Women and Gender- Constituency <http://womengenderclimate.org>